



Dämpfung nach Maß

Man hat ihn oft kopiert, sehr oft sogar, und das hat ihn vorsichtig gemacht. Dass sogenannte High-End-Racks wie Copulare-Ableger aussehen, ist mittlerweile fast schon normal geworden. Doch mag Gerhard Brandl einst der Branche auch die Blaupause geliefert haben, das Original, die »Copulare-Tonbasis«, wird nur im niederbayerischen Otzing gefertigt. In Brandls Werkstatt.

Dass wir diese besuchen konnten, um Brandls neue Ideen kennenzulernen, ehrt uns. Zumal die Schutzrechte noch in Arbeit waren, inzwischen aber stehen

Spannende Trends im Tonbasenbau: Gerhard Brandl von Copulare stellte hifi & records seine neuen Konzepte vor.

sollten. Mit seinen neuen Copulare-Tonbasen setzt Brandl bei einem Thema an, das vielen als der Schlüssel zum guten Ton eines Racks gilt: der Dämpfung. Vereinfacht gesagt stehen sich hierbei im High End zwei Schulen unvereinbar gegenüber. Die einen propagieren mög-

lichst viel Dämpfung durch hohe Masse; die anderen verlangen nach hoher Steifigkeit bei geringstem Gewicht und verweisen auf »Energie-Speichereffekte«. Brandls Konstruktionen zählten lange Zeit ausschließlich zum ersten Lager, er fräst ja selbst die Tragflächen seiner Racks aus und befüllt sie wahlweise mit Sand oder Blei. Messungen bei der Fachhochschule Deggendorf sprechen für den Sand, diese Unterlage erlaubte sich bei Beschallung die geringsten Eigenbewegungen.

Seit drei Jahren hat Gerhard Brandl aber auch eine Basis im Programm, die

hifi & records

Das Magazin für hochwertige Musikwiedergabe

zur »Leicht-und-steif«-Fraktion zählen kann: die »Artificial Coral« (Heft 4/2007). Diese besteht aus einem weißen Keramikschaum und ist nur minimal bedämpft, soll heißen, sie gibt beim »Knöcheltest« einen nachklingenden Ton von sich. Zuviel Eigenklang für Brandl, der künftig seine Kunstkoralle mit einer Neoprenunterlage (siehe Bild rechts unten) versieht – dieses Sandwich ist hörbar ruhiger und kaum schwerer.

Dies ist aber nicht die einzige Verbesserung, die Brandl parat hat. Der eigentliche Clou ist eine neue Füllung für die Stahlrohr-Rahmenkonstruktion. Wie kann man diese mit möglichst geringer Gewichtszunahme möglichst effektiv bedämpfen? Brandl hat hier vieles probiert und ist schließlich auf die Idee gekommen, ein elastisches Material ein-

zusetzen, das sich – im Gegensatz zu dem in der Szene als Tipp gehandelten Tongranulat – komprimieren lässt. Erste Versuche mit kleinen Kautschukkugeln verliefen sehr vielversprechend, doch so eine Füllung hätte einige hundert Euro verschlungen. Gerhard Brandl fand ein Recycling-Gummigranulat, das die gleiche Aufgabe viel günstiger erfüllt. Dieses Material wird mit einem Talkumpuder behandelt, damit die Gummipartikel beim Zusammenpressen möglichst wenig aneinander reiben.

Hierfür hat Brandl in die Rohre seiner Tonbasen Gewindestangen eingelassen (Bild links unten), und über diese Vorrichtung kann nun die Gummifüllung komprimiert werden (Bild oben, Gerhard Brandl persönlich bei der Arbeit). Mit der Dosierung der Befüllung und dem Grad der Komprimierung kann Brandl nun quasi die Dämpfung seiner Stahlrohrrahmen nach Maß (und Kundenwunsch) realisieren. Experimentierfreudige Copulare-Besitzer können auch selbst Hand anlegen und die »Abstimmung« auf den Punkt bringen.



Die neue »Artificial Ceramica«-Plattform mit Neoprenunterlage und die bedämpften Rahmenkonstruktionen von Copulare (09931/6490, www.copulare.de) sollen mit Erscheinen dieser hifi & records-Ausgabe verfügbar sein, Preise standen noch nicht fest. Und Gerhard Brandl ist vorsichtiger geworden, er hat sich die hier gezeigten Kniffe schützen lassen. Kopisten sollen es künftig schwerer haben. *Wilfried Kress* ■

